

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 43 Ph. J. Spener an A. H. Francke 16.08.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

43. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 16. August 1692

Inhalt

Sendet Franckes durchgesehenen Aufsatz vom Gebrauch des Gesetzes und Evangelii. – Untersuchungskommission mit erweiterter Funktion soll angeordnet sein. – Erwartet dringend Memorial wegen Entdeckung der Bosheit. – Versetzung Franckes nach Calbe wird von Kammerrat Christian Friedrich von Kraut betrieben. – Berichtet von Gerücht, Breithaupt habe Schriften Jacob Böhmes weitergegeben. – Empfiehlt nochmals den Studenten Johann Melchior Krafft. – Erwähnt Schreiben von Johann Christoph Bielefeld.

Überlieferung

A: AFS/H A 125: 16

D: Kramer, Beiträge, 249–250; Tholuck 2, 2

Göttliche gnade, friede, rath, krafft und sieg in Christo Jesu!

In demselben hertzlich geliebter Bruder und Herr.

Ich sende hiebey widerum zurück den mir communicirten auffsatz¹ mit dem
 5 nicht ohne frucht sein. Daß es mit der angeordneten commission² nicht gnug
 seye, sondern eine erfordert werde, welche alles auß dem grund untersuche
 und außmache, habe ich vorige woche in meiner schriftt auch gezeiget, und
 soll eine solche decretirt sein.³ Weil aber das gehoffte memorial nicht einge-
 geschicket worden⁴, so habe seiter mit Herrn geh[einem] Rath von Meinders⁵
 10 nicht reden können, dann ich weiß sobald vorher, was seine antwort ist, wo
 man nur mit privatschreiben kommet: Daher es übermorgen⁶ gewiß erwarte.
 Es ist seiter die lose schriftt⁷ auch hieher gekommen, u. zu verkauffen hin
 u. her in die heüser getragen worden, wie es dann auch zu mir gekommen.

¹ Gemeint ist der Aufsatz vom Gebrauch des Gesetzes und Evangelii (s. Brief Nr. 37, Z. 22–24 und Nr. 44, Z. 2–8), der vielleicht identisch ist mit dem Manuskript „Gnade und Wahrheit“ vom 10.6.1692 (vgl. Briefe Nr. 30, Anm. 27, Nr. 37, Anm. 18 und Nr. 79, Z. 43–45).

² Kommission zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Francke und seinen Glauchaer Beichtkindern (s. Brief Nr. 36, Anm. 7 und 11).

³ Zu Memorial und Dekret s. Brief Nr. 41, Z. 8–16 und Anm. 8.

⁴ Spener hatte für den 15.8. das Eintreffen von Franckes Memorial betreffs der Eigentlichen Nachricht (s. Brief Nr. 38, Anm. 42) erwartet. Francke sandte es ihm zusammen mit der letzten Fassung der Entdeckung der Bosheit (s. Brief Nr. 38, Anm. 46) aber erst als Beilage zu seinem Schreiben vom 16.8. (s. Brief Nr. 42, Z. 2–5), das sich mit dem vorliegenden Brief Speners kreuzte.

⁵ Franz von Meinders (s. Brief Nr. 22, Anm. 26).

⁶ Donnerstag, 18.8.1692, Ankunft der am 17.8. in Halle abfahrenden Post.

⁷ Eigentliche Nachricht (s. Anm. 4).

Welches sobald Herrn v. Meinders habe wißen laßen. Seiter habe nichts mehr weiter davon gehöret. 15

Wegen einer translocation⁸ würde mirs wol sehr leid sein, u. solches bey aller erfundenen unschuld große lästerung verursachen. Hier ist die änderung der gemüther allein auß der offension Herrn CammerR[ath] Krauten⁹ hergekommen¹⁰, welcher viel vermag. Wie auch damal gleich geschrieben¹¹, sehe ich sobald tristes effectus darauß. Doch stehet alles in der hand des Herrn, den wir anrufen, und doch alle zeit mit seinem willen zufrieden sein wollen. Es ist ja seine ehr mehr alß die unsere darinen interessiret, und er noch allen feinden zuwiderstehen mächtig gnug. Er wirds also endlich wol machen.¹² 20

Herrn D. Breithaupt¹³ grüße ich hertzlich, und bitte zu sagen, das seinen brieff¹⁴ an meinen Sohn¹⁵ senden werde, der auff des Herrn von Schweinitz¹⁶ gütern ist. So bitte auch nachricht, ob er sich etwas entsinne, weil Herr Schrader¹⁷ vorgeben solle, er hätte per tertium subornatim¹⁸ Böhmens¹⁹ schrifften²⁰ von ihm zu kauff bekommen²¹, so ich nichts sein glaube u. wünsche²². Im 25

22 /die/. 22 unsere] (unser. 22 unsere] + (werck).

⁸ Es geht um den Plan des Kammerrats von Kraut (s. Anm. 9), Francke als Inspektor nach Calbe zu versetzen (vgl. Briefe Nr. 44, Z. 21–34 und Nr. 46, Z. 44f). Vermutlich hatte Spener von diesem Anliegen aus Franckes nicht überliefertem Brief ([vom 13.8.1692]; vgl. Brief Nr. 42, Z. 2f und Anm. 2) erfahren. Der keinesfalls marginale Vorgang nahm vor allem gegen Ende des Jahres 1692 konkrete Züge an (vgl. Briefe Nr. 56f und 61–69). Erst zu Beginn des Jahres 1693 wurden die Versetzungspläne offensichtlich aufgegeben (vgl. Brief Nr. 73, Z. 35f).

⁹ Christian Friedrich von Kraut (s. Brief Nr. 13, Anm. 4).

¹⁰ Christian Friedrich von Kraut hatte Anstoß genommen am Ausschluß des Sekretärs Ludwig Gebhard Kraut (s. Brief Nr. 27, Anm. 13) als Rechtsvertreter der Halleschen Stadtgeistlichkeit gegen die Universität in der Sache Hornemann (vgl. Brief Nr. 22, Anm. 40).

¹¹ S. Speners Brief vom 17.5.1692 (Brief Nr. 27, Z. 39–45).

¹² Vgl. Ps 37,5b.

¹³ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

¹⁴ Nicht ermittelt.

¹⁵ Wilhelm Ludwig Spener (s. Brief Nr. 18, Anm. 7).

¹⁶ Georg Rudolf von Schweinitz (s. Brief Nr. 30, Anm. 5).

¹⁷ Christoph Schrader (s. Brief Nr. 30, Anm. 14).

¹⁸ Lat. durch einen Dritten insgeheim.

¹⁹ Jacob Böhme (1575–1624), geb. in Alt-Seidenberg bei Görlitz; Schuhmacher und Garnhändler; hatte Visionen und verfaßte als „Philosophus Teutonicus“ ab 1612 zahlreiche mystische und theosophische Schriften, mit denen er sich von der lutherischen orthodoxen Lehre entfernte (DBA 117, 107–151; ADB 3, 65–72; NDB 2, 388–390; Jöcher 1, 1170f; RGG⁴ 1, 1668f; TRE 6, 748–754).

²⁰ Böhmies Schriften, die bis auf „Der Weg zu Christo“, Görlitz 1624, erst nach Böhmies Tod veröffentlicht wurden, waren 1682 in Amsterdam zum ersten Mal in einer Gesamtausgabe erschienen (Dünnhaupt²¹, 672–702). Welche Schriften hier genauer gemeint sind, konnte nicht ermittelt werden.

²¹ Im Rahmen der Ermittlungen der Untersuchungskommission im November wird deutlich, daß der Vorwurf, Schriften Jacob Böhmies zu verbreiten, auf die Unterstellung hinausläuft, mit dem Buchhändler Andreas Luppius (s. Brief Nr. 32, Anm. 9) zusammenzuarbeiten und somit gezielt heterodoxe Lehren zu verbreiten (s. Brief Nr. 58, Anm. 8).

²² Spener urteilte zurückhaltend über Jacob Böhme und pflegte zu betonen, daß er dessen

übrigen habe denselben beiden einen christlichen studiosum Theologiae
 30 Herrn Joh. Melch[ior] Krafft²³ von Wetzslar gebürtig zu recommendiren,
 so von Wittenberg sich studiorum gratia zu ihnen begeben wird. Herr
 Rüdiger²⁴ pfarherr zu Wetzslar und vormahl Herrn D. Maji²⁵ treüer parastata
 hat ihn an mich recommendiret. Ich weiß nicht mehr, ob ich vielleicht schon
 35 repetition nichts schaden. Hiermit Göttlicher gnade und huld mit allen die
 den Herrn lieben treülich empfehlende verbleibe

Meines wehrten Herrn u. Bruders zu gebet u. liebe williger
 Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria

Berlin den 16. Aug. 1692.

40 Hiemit sende auch, was Herr D. Bielefeld²⁷ wegen seiner unschuld²⁸ an mich
 geschrieben²⁹, erwarte es aber widerum. An Herrn Laurentium³⁰ habe an-
 fangen zuschreiben, aber kans [?] dißmal nicht absolviren weil gehindert
 werde, ich grüße ihn indeßen dienstlich samt den Christ[jan] Maximilian³¹,
 den der Herr in seiner gnad erhalte.

42 /dißmal/.

Schriften kaum kenne (vgl. Spener, Frankfurter Briefe 2, 399–403; H. OBST, Jakob Böhme im Urteil Philipp Jakob Speners, in: ZRGG 23, 1971, 22–39; WALLMANN, 340f). Hier impliziert die Warnung vor Böhmes Schriften die Mahnung zur Distanz von der separatistisch-enthusiastischen Bewegung der eigenen Gegenwart, insofern mit dem Erscheinen der Eigentlichen Nachricht (s. Anm. 4) deutlich geworden war, daß namentlich Franckes Affinität zu Personen, die besondere göttliche Offenbarungen für sich beanspruchten, gegen ihn verwendet werden konnte.

²³ Johann Melchior Krafft (s. Brief Nr. 41, Anm. 27).

²⁴ Johann Bartholomäus Rüdiger (s. Brief Nr. 41, Anm. 28).

²⁵ Johann Heinrich May (s. Brief Nr. 41, Anm. 29).

²⁶ S. Brief Nr. 41, Z. 45–49.

²⁷ Johann Christoph Bielefeld (s. Brief Nr. 30, Anm. 24).

²⁸ Bielefeld wurde vorehelicher Geschlechtsverkehr vorgeworfen, da seine Frau bereits nach 18 Wochen des Ehestandes ein Kind geboren hatte (vgl. Briefe Nr. 32, Z. 96–99, Nr. 33, Z. 32–38 und Nr. 45, Z. 31–33).

²⁹ Nicht ermittelt. Spener legte das Schreiben von Bielefeld versehentlich nicht bei (vgl. Brief Nr. 44, Z. 63f).

³⁰ Georg Michael Laurentius (s. Brief Nr. 32, Anm. 43).

³¹ Christian Maximilian Spener (s. Brief Nr. 21, Anm. 8).